

Adressfeld mit Absenderleiste

24. 11. 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben wenden wir uns an alle Stadtwerke, die sich am geplanten Steinkohlekraftwerk der SüdWestStrom Stadtkraftwerk GmbH & Co. KG (SWS) in Brunsbüttel beteiligen wollen.

Wir sind Bürgerinnen und Bürger aus Brunsbüttel und Umgebung, deren Lebensraum durch diese wahrhaft rücksichtslose Planung der SWS zerstört und deren Lebensqualität sich dramatisch verschlechtern würde. Wir wehren uns gegen tonnenweise giftige Stoffe (wie z. B. Stäube, Quecksilber, Cadmium, Blei, Nickel, Arsen, Dioxine), die Jahr für Jahr mit den Abgasen über unsere bis jetzt schöne Landschaft verteilt werden, die Tumore verursachen, das Nervensystem schädigen, das Immunsystem schwächen und das ungeborene Kind im Mutterleib krank machen. Die landwirtschaftlichen Flächen, die zu den fruchtbarsten der Welt gehören, und unsere Gärten werden mit Feinstäuben und daran anhaftenden Schwermetallen gepudert. Die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und die Existenz unserer Landwirte ist bedroht. Säuren zersetzen Hauswände und Dächer – alles kaum merklich, aber unaufhörlich. Alle 15 Gemeinden der benachbarten Wilstermarsch und der Bauernverband des Kreises Steinburg haben sich gegen das Kraftwerk ausgesprochen.

Die Elbfischer bangen um ihre Existenz, da zu befürchten ist, dass viele Dutzend Tonnen an Fischen und Fischeiern jährlich vernichtet werden, da Fischezuchtanlagen sich an der Untere Elbe als untauglich erwiesen haben. Das SWS-Kraftwerk würde pro Stunde (!) über 200000 Kubikmeter Kühlwasser benötigen. Schleswig-Holstein ist ein Urlaubsland mit landwirtschaftlich geprägter und teilweise ursprünglicher Landschaft, „meerumschlungen“, blauem Himmel, strahlender Sonne (Emil Nolde würde sich im Grab rundrehen) mit florierendem Tourismus. Kohlekraftwerke sind das letzte, was hierher passen würde.

Die 10 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr – und das über viele Jahrzehnte hinweg, ruinieren das Weltklima und würden den gesamten CO₂-Ausstoß Schleswig-Holsteins um 50 % erhöhen. Sämtliche Klimaschutzbemühungen des Landes werden damit zur Farce. Und unsere Region würde zu den ersten gehören, die von dem zu erwartenden Meeresspiegelanstieg massiv betroffen wäre, weil sie nur knapp über dem Meeresspiegel liegt. Hier liegt auch die „tiefste Landstelle Deutschlands“ mit 3,54 m unter NN. Eine Küstenschutzabgabe von jährlich gut 10 Mio. Euro ist geplant zur Finanzierung der klimabedingt erforderlichen, zusätzlichen Deicherhöhungen. Diese soll den Bewohnern

der betroffenen Küstenregionen auferlegt werden, obwohl CO₂ überall verursacht wird.

Nach Planung der SWS wird auch die Abscheidung und Speicherung von Kohlenstoff-Dioxid (CCS) in Erwägung gezogen. Die erheblichen Kosten und der damit verbundene hohe Energieverbrauch würden die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerkes weiter belasten und uns Anwohnern eine gefährliche Anlage nach Störfallverordnung bescheren. Bisher gibt es für CCS noch keine verfügbare Technik und die unterirdische Speicherung in den hiesigen salinen Aquiferen wird von der Bevölkerung Schleswig-Holsteins wegen der hohen Risiken vehement abgelehnt.

Aber nicht nur unsere Region an der Unterelbe ist betroffen. Wir sprechen auch für die Menschen aus den Kohleabbaugebieten in Kolumbien, aus denen die Kohle für das SWS-Kraftwerk importiert werden soll. Anlässlich einer sehr gut besuchten Veranstaltung in Brunsbüttel am 5. November mit Opfern und Anwälten aus der Region Catatumbo wurde deutlich, unter welcher menschen- und naturverachtenden Methoden die SWS-Kohle gefördert werden soll. Der Reichtum an Bodenschätzen – in diesem Fall Kohle – ist Grund für gewaltsame Vertreibungen ohne Entschädigung, willkürliche Verhaftungen, Morde und Umweltzerstörung im großen Stil. Wollen Sie dafür mitverantwortlich sein?

In der Zwischenzeit haben etliche Stadtwerke bereits den Ausstieg aus dem SWS-Kraftwerk beschlossen und viele andere denken über einen Rückzug nach. Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen haben sich geändert. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist erheblich gesunken. Am 12. November wurden dem Bauamt in Brunsbüttel mehr als 9000 (!) Einwendungen gegen die erste Änderung des Bebauungsplans für das SWS-Kohlekraftwerk übergeben. Eine weitere Verzögerung und erneute Änderung des B-Plans deuten sich an, da die wasserrechtliche Behörde dem Fischschutzkonzept nicht zustimmen wird.

Am 3. 12. anlässlich der Gesellschafterversammlung der SüdWestStrom haben Sie Gelegenheit, ein Zeichen zu setzen. Stimmen Sie gegen die Weiterführung des Projektes. Werden Sie sich Ihrer Verantwortung für Ihre Bürgerinnen und Bürger, für die Menschen der Wilstermarsch und Umgebung, für die Menschen in den Kohleabbaugebieten in Kolumbien, die Natur und das Klima bewusst. Investieren Sie statt in Kraftwerkstechnologie des 20. Jahrhunderts in ökologisch und wirtschaftlich sinnvollere Projekte der Erneuerbaren Energien.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative Gesundheit und Klimaschutz Unterelbe

Dr. Karsten Hinrichsen
04829/7080

Gisela Wieneke
04821/84540

PS.: Besuchen Sie auch unsere Homepage: <http://www.bi-unterelbe.net>
und unser Internet-Forum mit vielen Presseartikeln:
<http://www.carooke.com/forum/BiGKU>